

AUF NEUEN WEGEN

Pfarrbrief der Pfarrei Heilige Familie - Spandau - Havelland 02/2023

VIELFALT



Inhaltsverzeichnis

Thema

Vielfalt ist bunt	3
Grußwort	3
Vielfalt - biblisch	5
Vielfältig feiern	8
Was meinen Sie?	8

Aus der Pfarrei

Darf ich vorstellen?	9
Panta rhei - Das Pastorkonzept Wer seid ihr? (Suppenküche, Wolke 7, kfd)	14
Fronleichnam 2023	18
Kitagottesdienst	22
Adventsmarkt	24
	25

Aus den Gemeinden

Café Konrad	26
Sonntagstreff	26
Seniorenfrühstück	26
Johannesfeuer	27
Ministrantenfahrt	28
Kolping	29
Pfadfinder DPSG	32

Pilgerfahrt der Legion Mariens	33
Trauer um Helmut Kißner	35

Gottesdienste

Gottesdienstübersicht	36
Gottesdienste für Kinder	38
Besondere Gottesdienste	39

Kinder und Jugendliche

Regelmäßige Angebote	40
Ministrant werden	42
RKW-Vorankündigung	43
St. Martin	44
Kinderseite	45

Weitere Informationen

Stellenanzeige	46
Wussten Sie schon?	47
Raumvergabe	47
Veranstaltungen	48
Kontakte	49
Abbildungen	49
Standorte und Öffnungszeiten	50

Vielfalt ist bunt

Vielfalt wird häufig durch bunte Farben dargestellt. In das Bild passt auch, dass sich Farben wie eine Gesellschaft aneinander reiben können - sie beißen sich. In unserem Pfarrbrief haben wir die unterschiedlichen Kapitel farblich hinterlegt. Dabei haben wir uns zunächst an der Farbe unseres Pfarrlogos orientiert. Diese bildet als Farbe für das Titelthema und den „weiteren Informationen“ den Rahmen. Die Farben Blau - „aus der Pfarrei“, Grün - „aus den Gemeinden“, Violett - „Gottesdienste“ und ein helles Gelb „Kinder und Jugend“ stellen die

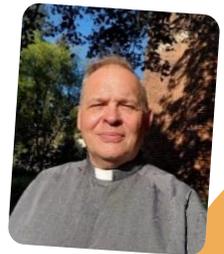
Grußwort

Liebe Gemeinde!

Mit diesem Heft liegt bereits die zweite Ausgabe unseres Pfarrblattes vor. Ich danke für alle Hinweise zur Verbesserung sowie für die Mühen aller, die daran mitgewirkt haben. Neben dem Pfarrblatt erhalten Sie seit geraumer Zeit auch in den Gemeinden ein monatliches Blatt mit den wichtigsten Daten und Terminen

Vielfalt in diesem Pfarrbrief dar. Damit die Farben harmonisieren, haben wir sie mit Hilfe eines Farbrades aufeinander abgestimmt. Aber wir haben nicht nur mit der Farbe unseres Logos gespielt. Auch die Formen finden sich ausschnittsweise oder komplett an vielen Stellen wieder. Aber gehen Sie doch selbst auf Entdeckungsreise! (Tipp: Betrachten Sie doch jetzt den aufgeschlagenen Pfarrbrief von hinten.)

Sascha Rösler



sowie dem Gottesdienstplan.

Somit ist eine höhere Aktualisierung möglich.

Diese Ausgabe ist besonders dem Thema Vielfalt gewidmet. Dazu finden Sie auch einen Leitartikel. Es war uns ein besonderes Anliegen, Ihnen in diesem Zusammenhang auch das pastorale Team unserer Pfarrei vorzustellen. Wir

Thema

versuchen an dieser Stelle, Ihnen die einzelnen Aufgabenbereiche unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter näherzubringen. Dabei ist in Hinsicht auf die Vielfalt folgendes anzumerken:

1. Die Arbeitsbereiche und Aufgabenstellungen sind bei jedem und jeder anders. Gleichzeitig gibt es natürlich Überschneidungen, die sich aus dem Gesamt unseres seelsorgerischen Auftrages ergeben. Wir versuchen als gemeinsames Team diese Aufgaben zu ermitteln und sie gut und sinnvoll in ein Gesamtpaket einzuordnen bzw. sie miteinander zu verbinden.
2. Gleichzeitig ist auch der Blick offen bei einem so bunten und wirklich vielfältigen Themenbereich, dass wir die je eigenen Talente und Charismen der Mitarbeitenden berücksichtigen. Denn nur so kann eine harmonische und effektive Arbeit halbwegs gewährleistet werden. Ebenso ist es wichtig zu beachten, aus welchem

Kontext die betreffende Person kommt, wie sie denkt und welche Werte sowie Ideen ihr persönlich sehr wichtig sind. Bei der derzeitigen kirchlichen Lage kann es, wie Sie sich denken können, durchaus zu Konflikten bzw. Reibungen kommen, die durch Dialog und ein gutes Miteinander zumindest beschränkt werden können. All dies aber soll zum Aufbau und zur Stärkung unseres Gemeindelebens führen. Vielfalt hier in rechter Weise betrachtet heißt ja wirklich, die unterschiedlich Gaben des Geistes zu nutzen und zu vervielfältigen.

Anbei finden Sie eine Aufstellung der Tätigkeiten unserer Mitarbeitenden und ihrer besonderen Themenkreise. Somit haben Sie auch direkte Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für ihre konkreten Anfragen.

Für die kommenden Monate wünsche ich uns allen ein gutes Miteinander.

Ihr Pfarrer Thorsten Daum

Vielfalt - biblisch

Eine beherzte Ansage steht im Pastoralkonzept unserer neuen Pfarrei:

Wir wollen in unserer Pfarrei die Einheit in der Vielfalt leben. Dies beinhaltet, auch offen zu sein für unterschiedliche Lebensformen, deren Bedürfnisse sowie die Integration dieser Personen/Personengruppen. Jeder einzelne Gläubige ist ein Schatz und bildet ein Teilchen des Mosaiks Gottes.

In Köln sagt man: „Jeder Jeck is anders.“ Es zählt nicht, wie man aussieht, wo man herkommt, was man kann, wie bedeutend sie oder er ist. Unterschiedlichkeit wird (an)erkannt als Reichtum, nicht als Unübersichtlichkeit oder Störfaktor. Aus vielen bunten Teilchen - jedes ein Unikat - entsteht das Mosaik des Volkes Gottes.

Gut biblisch. Paulus schreibt: *Jedem (!) aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt; jedem teilt der Geist seine besondere Gabe zu, wie er will.* Die eine



kann dies besser, der andere jenes. Paulus lässt ein schönes Gleichnis folgen: *Der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. Wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib, so gehört es doch zum Leib. Wenn der Leib nur Auge wäre, wo bliebe dann das Gehör? Wenn er nur Gehör wäre, wo bliebe dann der Geruchssinn? Gott hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem benachteiligten Glied mehr Ehre zukommen ließ, damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen.* (1 Kor 12,7-25)

Der Missionar Paulus hatte sich in der Frage durchgesetzt, ob die neugewonnenen Christen im hellenistischen Kulturkreis die jüdischen Speisegesetze halten sollten, ob sich die Männer sogar beschneiden lassen müssten, wie es

Thema

die Gemeinde in Jerusalem forderte. Paulus widerstand in dieser Frage „dem Petrus ins Angesicht“, wie er in Gal 2,11 schreibt: Nein, die „Heiden“ müssen nicht erst Juden werden, wenn sie als Christen leben wollen. Sie müssen sich nicht denen anpassen, die schon da sind. Paulus akzeptiert Unterschiede und Gegensätze, aber fokussiert sie auf das einende Band der „Taufe auf Christus“ als gemeinsamen Brennpunkt: *Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.* (Gal 3, 27-28) Unterschiede bestehen weiter, aber von ihnen hängt

nichts Entscheidendes ab, wenn das Ganze auf Jesus Christus zentriert ist.

Seit langem wird einer der Könige an der Krippe dunkelhäutig dargestellt. Die drei Könige symbolisieren die damals bekannten Kontinente Asien, Europa und Afrika: Menschen von überall sind zu Jesus in der Krippe eingeladen. Egal, welche Hautfarbe, welche kulturelle Prägung: Sie haben ein gemeinsames Ziel.

Die Delegierten des Synodalen Wegs in Deutschland setzten im Februar 2022 denselben Akzent wie unser Pastoralkonzept, als sie die „Theologischen Grundlagen des Synodalen Weges“ beschlossen: *Einheit der Kirche meint nicht Uniformität. Die Einheit*



der Kirche besteht in der Eindeutigkeit ihrer Sendung und deren vielstimmigen Ausdrucksformen. Die sichtbare und gesellschaftliche Einheit der Kirche vollzieht sich als Einheit im gemeinsam geteilten Glauben, in den Sakramenten und in der Gemeinschaft der Kirche unter dem Nachfolger des Apostels Petrus. (Nr. 47)

Zusammenarbeit der Gruppen fördert die Einheit. Von Bedeutung ist dabei der Dienst der Amtsträger, der Diakone, Priester und Bischöfe. Der Synodale Weg formulierte: *Das sakramentale Amt des amtlichen Priestertums repräsentiert Christus als Haupt der Kirche und gewährleistet die Einheit der Kirche. Darin dient es dem gemeinsamen Priestertum aller Getauften und Gefirmten. Dieser Dienst ist unverzichtbar.* Dem Synodalen Weg wird von manchen etwas anderes nachgesagt, als ob er den priesterlichen Dienst abschaffen wolle. Nein, hier steht es anders.



Auch in unserer Pfarrei schätzen wir den Dienst der Seelsorger an der Einheit unserer Gemeinschaft in ihren „vielstimmigen Ausdrucksformen“. Wir können uns freuen über die Vielfalt von Charakteren, Fähigkeiten und Vorlieben, die unterschiedlichen Lebens- und Ausdrucksformen, seien es Messfrömmigkeit, Anbetung, Rosenkranz oder Stundengebet, „FEIERabend“ mit „Wolke 7“, Marienverehrung, Mitarbeit in der Suppenküche, Ökumene oder Jugendarbeit: jedes ein Ausdruck persönlicher Spiritualität. Frauengemeinschaft, Pfadfinder und Kolpingsfamilie, Neokatechumenaler Weg, Chöre, Musik- und Gebetsgruppen, Gruppe Synodale Kirche/Maria 2.0, Familien- und Seniorenkreise und Ministranten verwirklichen jeweils mit eigenem Akzent zusammen die Vielfalt des Christlichen. Ihnen gilt das Wort des Paulus:

Ihr alle seid einer in Christus Jesus.

Franz-Josef Esser

Vielfältig feiern

Eine große Pfarrei mit sechs Gemeinden hat viel zu feiern. Welche Jahreszeit eignet sich dazu besser als der Sommer? Nachdem Johannes der Täufer in Dallgow mit dem Johannesfeuer den Anfang gemacht hat und die Pfarreien in Spandau zusammen Fronleichnam gefeiert haben, ging es vor den Sommerferien mit einem gemeinsamen Fest der Gemeinden Maria, Hilfe der Christen und St. Lambertus weiter. Gestartet wurde mit einer besonderen heiligen Messe. Nicht nur die Form als Open-Air-Messe und die Begleitung durch den Kirchenchor war besonders. Die Ministranten der Gemeinden führten während der Messe auch noch drei Neue in ihren Dienst ein. Nach der Messe



standen dann auch schon Grill, Pizzaofen und Suppentopf bereit. Dazu ließ das große Salat- und Kuchenbuffet wirklich keine Wünsche mehr offen. Eine gute Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen oder die Unterhaltung für Kinder auszuprobieren. Vielen Dank an alle fleißigen Hände! Die übrigen Gemeindefeste folgten dann nach den Sommerferien, da musste dieser Pfarrbrief bereits fertig sein.

Sascha Rösler

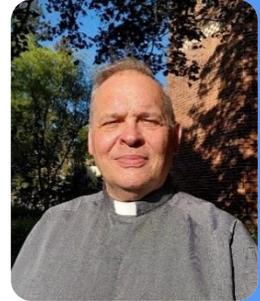
Was meinen Sie?

In dieser Kategorie möchten wir Ihnen jedes Mal ein paar kleine Fragen stellen und somit den Pfarrbrief interaktiv gestalten.



Öffnen Sie auf ihrem Handy Ihre Kamera und halten Sie diese über den QR-Code. Anschließend öffnet sich ein Link, der zu einer Umfrage führt.

Dürfen wir vorstellen: Pfarrer Thorsten Daum



- Geboren in Berlin
- 60 Jahre alt
- 1969 - 1979 Oberschule in Berlin-Friedrichshain
- 1979 bis 1981 Berufsausbildung zum Wirtschaftskaufmann Berlin Mitte
- 1981 bis 1984 Abitur im Norbertinum, Magdeburg
- 1984 bis 1988 Studium der Philosophie und Theologie in Erfurt (Abschluss als Diplomtheologe)
- 1989 bis 1990 Priesterseminar Neuzelle
- 16.12.1989 Diakonenweihe in St. Hedwig
- 30.06.1990 Priesterweihe in St. Hedwig
- 1990 bis 1999 Kaplan in Brandenburg, St. Dominikus (Gropiusstadt) und St. Matthias in Schöneberg
- 1.9.1999 bis 31.8.2017 Pfarrer in St. Theresia vom Kinde Jesu
- 1.9.2017 Pfarradministrator von Maria Hilfe der Christen
- 1.10.2017 Pfarradministrator von St. Konrad in Falkensee
- 1.1.2023 Pfarrer der Pfarrei Heilige Familie -Spandau Havelland
- 2001 Ernennung zum Fatima-Weltapostolatsbeauftragten
- 2014 Ernennung zum Reliquiencustos

*Für die anlässlich meines 60. Geburtstages mir ausgesprochenen guten Wünsche, die Zeichen der Verbundenheit und natürlich alle Gebete möchte ich mich an dieser Stelle von ganzem Herzen bedanken.
Pfarrer Thorsten Daum*

Aus der Pfarrei

Aufgabenbereiche

- Gesamtverantwortung für Verwaltung, Liturgie, Caritas, Katechese, Personal
- Vorsitz Kirchenvorstand
- Mitglied Vorstand Pfarreirat
- Mitglied/Vertreter in diversen Kirchbauvereinen
- Feiern der Liturgie (Hl. Messe, Andacht, etc.)
- Sakramentenspendung

Pfarrvikar P. Janusz Ulatowski SDB

Ich heiße P. Janusz Ulatowski, bin Salesianer Don Boscos und komme aus Polen. Ich wurde am 21. Mai 2005 in Lodz (Polen) zum Priester geweiht. Bis jetzt habe ich ein Jahr in Italien und ein Jahr in Rumänien im Don-Bosco-Zentrum gearbeitet, 12 Jahre in Moldawien im Don-Bosco-Zentrum als Erzieher unter Straßenkindern und Pfarrer in Chişinău und ein Jahr in der Salesianischen Missionsprokur in Warschau.



Seit drei Jahren wohne ich in Berlin, seit einem Jahr arbeite ich als Pfarrvikar zu 50 % in der Pfarrei Heilige Familie, Spandau-Havelland, und zu 50 % in der Polnischen Katholischen Mission in Berlin.

Aufgabenbereiche

- Feiern der Liturgie (Hl. Messe, Andacht, etc.)
- Sakramentenspendung
- Beerdigungen
- alle Aufgaben vor allem, wenn ein polnisch sprechender Geistlicher benötigt wird

Pfarrvikar Pfarrer Dr. Hans Hausenbiegl

Aufgabenbereiche

- Neokatechumenale Gemeinschaft
- Ehevorbereitung und -begleitung
- Firmvorbereitung
- Feiern der Liturgie (Hl. Messe, Andacht, etc.)
- Sakramentenspendung
- Beerdigungen
- Mitglied Vorstand Gemeinderat St. Joseph
- Mitglied Kirchenvorstand



Pfarrvikar Prof. Dr. Stefan Samerski

Aufgabenbereiche

- Feiern der Hl. Messe vor allem an Wochenenden
- Sakramentenspendung
- Beerdigungen
- In den 50% ist ein Sonderauftrag des Bistums über die Missbrauchsverfahren unter Kardinal Sterzinski enthalten.



Diözesane Aufgaben:

- 50 % Beauftragung als Dozent für Kirchengeschichte im Priesterseminar Redemptoris Mater

Pfarrvikar Ricardo Garces Sanchez

Aufgabenbereiche

- der Liturgie (Hl. Messe, Andacht, etc.)
- Sakramentenspendung
- Beerdigungen
- Neokatechumenale Gemeinschaft
- Ministranten
- Kontakt zur Katholischen Schule Bernhard Lichtenberg (Absprachen, Gottesdienste mit Schülern)
- Legion Mariens
- Charismatische Gemeinde
- Mitglied Vorstand Gemeinderat St. Marien



Gemeindereferentin Gabriele Hänitz

Seit dem 1. März 2023 arbeite ich zu 100 % in der Pfarrei Heilige Familie, Spandau-Havelland. In Spandau arbeite ich schon seit 2013. In der Zeit von September 2018 bis zum Februar 2023 hatte ich eine Beauftragung zu 50 % in der Krankenhausseelsorge im Vivantes Klinikum Spandau.

Geboren wurde ich 1962 in (West-)Berlin und habe an der Fachhochschule in Paderborn studiert und das Diplom in Religionspädagogik erworben. In den Gemeinden Regina Mundi, St. Clara und Heilige Familie/St. Annen habe ich Menschen von der Wiege bis zur Bahre im Glauben begleitet. Seit mehr als 25 Jahren bin ich in Berlin auch für die Notfallseelsorge unterwegs.



Aufgabenbereiche

- Erstkommunionvorbereitung St. Marien/St. Konrad
- Kindergottesdienste (sonntags) St. Marien/St. Konrad in Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen
- Aktionen (z. B. St. Martin, Krippenspiel, Sternsinger) in St. Marien und St. Konrad in Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen
- Kita St. Marien
- Prävention
- Mitglied Pfarreirat
- ChurchDesk
- Pfarreiblatt

Gemeindereferent Andreas Topp

Ich heiße Andreas Topp, bin 58 Jahre alt und wohne mit meiner Frau und meiner jüngeren Tochter im evangelischen Johannesstift in Spandau.

Geboren und aufgewachsen in Rheinland-Pfalz, zog es mich als Diplom-Ingenieur 1996 nach Berlin. Dort begann ich meine zweite Berufsausbildung, die zum Gemeindereferenten. Als es 2003 zur Finanzkrise des Erzbistums kam, wurde ich Hausmann, später Anzeigenvertreter für das Spandauer Volksblatt und Religionslehrer.

2018 stieg ich mit einer halben Stelle als Gemeindereferent von St. Franziskus/ Reinickendorf-Nord wieder in den pastoralen Dienst ein, seit 2021 bin ich nun hier in unserer Pfarrei tätig.



Aufgabenbereiche

- Erstkommunionvorbereitung St. Joseph
- Kindergottesdienste in St. Joseph (sonntags und in der Kita St. Stephanus)

Aus der Pfarrei

- Aktionen in St. Joseph (St. Martin, Krippenspiel, Sternsinger)
- Familientage in St. Joseph
- Pfadfinder (KPE) St. Stephanus
- Internetseite der Pfarrei Hl. Familie/St. Joseph
- RKW der Pfarrei Hl. Familie
- Mitglied im Vorstand Gemeinderat St. Konrad

Panta rhei - Das Pastoralkonzept

Alles ist im Fluss - mal stärker, mal kaum spürbar, aber nichts ist so beständig wie der Wandel. Gerade in den letzten Jahrzehnten musste auch die Kirche zur Kenntnis nehmen, dass die Umbrüche in der Gesellschaft auch die Kirche vor große Herausforderungen stellen. Das veränderte Verhältnis der Menschen zu Glauben und Kirche, die Nöte der Zeit, der demographische Wandel, die sinkende Zahl der Priester und der pastoralen Hauptamtlichen, aber auch der Vertrauensverlust in den letzten Jahren haben ihre Spuren hinterlassen. Vehement steht so die Frage im Raum:

Wie schaffen wir es, Menschen mit Jesus Christus in Berührung zu bringen?

So haben in den letzten Jahren auch Personen aus den drei

ehemaligen Pfarreien St. Joseph mit St. Stephanus, St. Konrad mit St. Johannes und St. Marien mit St. Lambertus hingesehen, analysiert, bewertet und versucht, mit dem Pastoralkonzept Schritte zum Handeln aufzuzeigen. Dabei soll uns das Leitwort „Denn, wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ Orientierung geben. Allerdings bedeutet diese Verheißung Christi, dass es der Gemeinschaft im Christentum bedarf. (Christliche) Gemeinschaft lebt davon, sich gegenseitig das Evangelium zuzusprechen. Das kann niemand alleine. Sich gegenseitig unterstützen und Gottes Wort teilen, das kann man nur, wo man sich gemeinschaftlich im Namen Christi versammelt, unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Konfession.

Die Wahl des Namens der neuen Pfarrei, Heilige Familie Spandau - Havelland, erfolgte u.a. vor dem Hintergrund, dass das Pfarreibiet vom Zuzug geprägt ist. Wir wollen versuchen, allen Heimat anzubieten und Gemeinschaft zu bilden, die sich gemäß dem Vers aus dem Lukasevangelium

„Meine Mutter und meine Geschwister sind die, die das Wort Gottes hören und danach handeln“ von der Botschaft Jesu inspirieren und leiten lassen. Wir wollen in unserer Pfarrei die Einheit in der Vielfalt leben. Dies beinhaltet auch, offen zu sein für unterschiedliche Personen/Personengruppen, ihre Lebensformen und Bedürfnisse, sowie sich aktiv für die Akzeptanz dieser vielfältigen Lebensweisen einzusetzen.

In diesem Sinn vertraut sich die Pfarrei der Hl. Familie an und stellt sich unter deren Schutz.

Das Hauptaugenmerk liegt für die Zukunft auf der Familie in einem generationsübergreifenden Ansatz. Daher wollen wir den Familien in unserer Pfarrei eine Heimat anbieten.

Menschen, die umziehen und somit ihre soziale Nähe und Geborgenheit in Form ihrer bisherigen Netzwerke und Verbindungen nicht mehr tagtäglich leben können, sollen in der Gemeinschaft der Glaubenden ein offenes Ohr, Halt und Unterstützung erfahren. Umgekehrt wollen wir von den Zuziehenden und ihren Sichtweisen lernen und mit ihnen gemeinsam das Evangelium immer wieder neu entdecken.

Die bestehenden Aktivitäten in den Gemeinden in den „klassischen“ Formen der Kinder-, Jugend und Familienpastoral sollen fortgeführt und ausgebaut und - wo sinnvoll - gemeindeübergreifend vernetzt werden.

Die Zusammenarbeit der Pfarrei mit den drei Kindertagesstätten in katholischer Trägerschaft, den Seniorenheimen insbesondere in Trägerschaft der Caritas und dem Seniorenzentrum in Dallgow-Döberitz soll verstärkt werden.

Insbesondere die familienliturgischen Angebote haben in mehrfacher Hinsicht einen hohen Stellenwert:

Aus der Pfarrei

- Hinführung der Kinder an den christlichen Glauben
- die religiöse Bildung der Eltern und
- Bindung der Familie an die Gemeinde

Auch für die Senioren und Kranken als wichtiger Teil der Pfarrfamilie planen wir an jedem Kirchenstandort regelmäßige Angebote, u.a. Gottesdienste speziell für kranke Menschen, ggf. mit Spendung der Krankensalbung. Auch soll das Angebot, kranken Menschen regelmäßig den Kommunionempfang zu ermöglichen, Teil unserer Zielstellung sein.

All dies bedingt eine im Vorfeld der Durchführung beginnende Auseinandersetzung mit den einzelnen Mitgliedern und deren Situation im Kontext der Lebenssituation von Familien in der Moderne.

Dafür ist das Ehrenamt in den Mittelpunkt zu nehmen.

Denn unabhängig von der künftigen Besetzung der hauptamtlichen Mitarbeitenden werden weitere Aufgaben von Ehrenamtlichen übernommen. Die Ehrenamtlichen werden noch stärker

die tragende Säule unserer Pfarrei sein. Mit den ehrenamtlich Engagierten steht und fällt die pastorale Arbeit.

In der heutigen Zeit mit vielen gesellschaftlichen Veränderungen ist die Möglichkeit des ehrenamtlichen Engagements in jeder Altersgruppe aber auch stark eingeschränkt. Umso wichtiger ist es, Ehrenamtliche willkommen zu heißen und unter Achtung ihrer Bedarfe und Möglichkeiten zu fördern.

Ehrenamtliche benötigen und verdienen

- eine offene, gezielte, freundliche Ansprache,
- koordinierende Unterstützung ihrer selbstständigen Tätigkeit, und vor allem bedarf es
- regelmäßiger Wertschätzung und Anerkennung ihrer Tätigkeit.

Eine solche Kultur der Ermöglichung muss von vielen Schultern getragen werden: Gewinnung, Bindung, Bildung und Dank sind Querschnittsaufgaben des Pastoralen Teams.

Aus der Pfarrei

Die Anerkennung und Begleitung der Ehrenamtlichen durch das Pastoralteam ist eine unerlässliche Voraussetzung für unsere offene, nach außen strahlende Pfarrei. Dessen ungeachtet sind die ehrenamtlich Tätigen selbst die besten Werbenden für das ehrenamtliche Engagement. Auch Pfarreirat und Kirchenvorstand haben den Auftrag, zu offenen, freundlichen und modernen Strukturen ehrenamtlichen Engagements in der pastoralen Arbeit unserer Pfarrei beizutragen.

Gleichwohl ist es unsere Aufgabe, mit Angeboten auf die Menschen im Gebiet unserer Pfarrei zuzugehen und die Türen unserer Gemeindehäuser weit zu öffnen. Soziale Projekte und soziales Engagement sollen zukünftig in Kooperation mit der Caritas durch eine Sozialarbeiterin/einen Sozialarbeiter auch hauptamtlich mehr Gewicht bekommen. Dabei leiten uns keine bis ins Detail erarbeiteten Konzepte, sondern

der Gedanke des gemeinsamen Lernens: Im Lebensalltag, öffentlich als Christen und Kirche präsent zu sein, auf Menschen und ihre Bedarfe zu reagieren und diese gezielt und ohne Ansehen der Person anzusprechen, das ist unser Weg.

Daher treten wir dafür ein, dass im übertragenen Sinn wo Zwei oder Drei in seinem Namen versammelt sind, Gottesdienste gefeiert werden, sich Gruppen und Kreise nach Bedarf, als Projekt oder Initiative bilden, damit diese Kristallisationspunkte Orte der Sammlung, der Beziehungspflege und -stärkung, des Dialogs und des caritativen Engagements sind. Orte, in denen der Glaube Raum findet.

Thomas Neubauer

Das vollständige Pastorkonzept finden Sie hinter diesem QR-Code oder auf unserer Webseite.



Wer seid ihr?

Die Suppenküche

Die Suppenküche gibt es seit über 25 Jahren in der Gemeinde Maria, Hilfe der Christen. Sie wurde von engagierten Gemeindemitgliedern gegründet. Seither ist sie komplett ehrenamtlich organisiert und „lebt“ einzig und allein von Spenden und ehrenamtlicher Arbeit. Wir sind rund 20 Helferinnen und Helfer aus verschiedenen Spandauer Kirchengemeinden (katholisch und evangelisch) sowie „kirchenferne“ Personen und Mitglieder des Sozialdienstes Katholischer Männer.

Montags, mittwochs und freitags gibt es von 12 bis etwa 13 Uhr im „bunten“ Gemeindehaus in der Galenstraße einen Teller Suppe, belegte Brote, Kaffee/Tee, manchmal auch Kekse oder Kuchen. Unsere Gäste sind in der Mehrzahl ältere Männer, gelegentlich auch aus osteuropäischen Staaten (wir fragen aber

nie nach der Herkunft und kontrollieren auch keine Dokumente). Einige von ihnen kennen wir schon seit Jahren. Seit 1997 haben wir über 11 000 Essen ausgegeben!

Unsere Hilfe wird nur möglich durch Sach- und Geldspenden.

Seit Jahrzehnten erhalten wir von den Bäckereien Rösler und

Thoben Brote, Brötchen, manchmal Kuchen, auch der Backshop Miran spendet Brötchen. Ferner erhalten wir finanzielle Unterstützung vom Lions Club Spandau, von einigen Kirchengemeinden, von Privatpersonen (auch aus unserem Helferkreis), sogar Frank Zander spendete schon Essen und Weihnachtspresente. Die Gemeinde stellt uns die Räume zur Verfügung, bezahlt Wasser und Strom - wir beteiligen uns an den Reinigungs- und Reparaturkosten und an Anschaffungen.



Wir würden uns über Spenden aus der Pfarrei Heilige Familie sehr freuen. Geld kann man auf das Konto der Pfarrei überweisen mit dem Zusatz „Suppenküche“, Sachspenden (Kaffee, Zucker, Kekse, also haltbare Lebensmittel) können während der Öffnungszeiten (montags,

mittwochs, freitags von 10-13 Uhr) direkt im Gemeindehaus abgegeben werden.

Neue Helferinnen und Helfer aus der Pfarrei sind auch jederzeit herzlich willkommen!

Claudia König
030 - 372 21 12 (mit AB)

Wolke 7

*Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum -
wenn viele gemeinsam träumen,
dann ist das der Beginn einer
neuen Wirklichkeit.*



Haben Sie Sehnsüchte, Träume oder Ideen für die Kirche/die neue Pfarrei? Lassen Sie uns in den 7 Wochen der Fastenzeit gemeinsam träumen ...

Auf diese Einladung hin trafen sich neugierige Pfarreimitglieder aus verschiedenen Gemeinden wöchentlich in der Fastenzeit. Wir kamen über unsere positiven

Erfahrungen und Erlebnisse in der Kirche und den Gemeinden, die uns geprägt haben, und über unsere Träume/Ideen für die Zukunft ins Gespräch. Dabei kamen auch Unzufriedenheiten, Dinge, die wir vermissen oder die uns stören, zur Sprache.

Es ging dabei aber nicht nur um den Austausch, sondern den Träumen sollten Taten folgen. Aus den gesammelten Träumen entstand zunächst eine Kreuzwegandacht, zu der die Gruppe alle Pfarreimitglieder nach St. Lambertus einlud.

Uns wurde bewusst, wie wichtig uns gemeinsame Gottesdienste sind. Ebenso wichtig war uns das Zusammensein in gemütlicher Runde.

Aus der Pfarrei



So entstand der **FEIERabend** - ein lebendiger/kreativer, selbst gestalteter Abendgottesdienst/Andacht/Abendlob mit anschließendem Beisammensein bei einem kleinen Imbiss an wechselnden Standorten.

Bisher fanden ein Österlicher Lichtweg und eine nachpfingstliche Abendandacht zum Thema „Geist des Aufbruchs“ statt. Im September war das Thema „Bewahrung der Schöpfung“.

Die nächsten FEIERabende sind bereits in Planung:

- Freitag, 17.11.2023 um 19.00 Uhr in St. Marien: Begehrter Gottesdienst

- Donnerstag, 14.12.2023 um 19.00 Uhr in St. Lambertus: Rorate-Abend

Wir laden alle herzlich ein, mit uns zu feiern.

Viele weitere Träume und Ideen warten noch auf ihre Umsetzung.

Wollen Sie mit uns weiter träumen, Träume in die Tat umsetzen und Kirche gestalten?

Kommen Sie mit auf **WOLKE 7**.

Ein nächstes Treffen zum Austausch und zur Planung weiterer Projekte findet am 17.01.2024 um 19.00 Uhr in St. Lambertus statt.

Bis dahin können Sie auch schon einmal online träumen...



*Jürgen Kreft,
Christine Brömmling*
[wolke7@
heilige-familie-spandau.de](mailto:wolke7@heilige-familie-spandau.de)

kfd St. Marien, Spandau



Unsere Frauengruppe wurde 1989 gegründet. Jeden 2. Mittwoch im Monat treffen wir uns um 18:00 Uhr im Gemeindehaus von St. Marien. Wir setzen uns mit religiösen, politischen, wirtschaftlichen Themen unserer Zeit auseinander. Aber auch Geselligkeit, Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung, Meditationen und Andachten gehören zum Programm. Durch gemeinsame Ausflüge bekommen wir eine Nähe zueinander, die guttut. Außerdem unterstützen wir durch Spendenaktionen, z. B. den Verkauf von Palmensträußen am Palmsonntag, Frauen- und Kinderprojekte.

Durch unseren starken kfd-Verband erhalten wir Unterstützung und Anregungen, sind Teil einer großen Gemeinschaft und setzen uns für Frauen in der Gesellschaft

und für eine Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der katholischen Kirche ein. Die kfd verbindet soziales Engagement mit christlichen Werten.

Wir freuen uns immer über neue Frauen in unserer Gruppe.

Unsere nächsten Treffen:

- 11.10.23: Nachhaltiger Konsum
- 08.11.23: kfd-Inhalte, was macht uns aus?
- 13.12.23: Adventsfeier

Kommen Sie einfach dazu und machen mit.

Herzlich willkommen!

*Katharina Koschny-Scholz,
Christine Brömmling,
Jessica Junge-Bretschneider*

Kontakt:

kfd@heilige-familie-spandau.de



Fronleichnam 2023

Ein Fest des Glaubens auf historischen Spuren

*Sein wandernd Volk will leiten der Herr in dieser Zeit;
er hält am Ziel der Zeiten dort ihm sein Haus bereit.*

Die gemeinsame Fronleichnamtsfeier der beiden Pfarreien in Spandau und Umgebung, St. Johannes der Täufer und Heilige Familie, begann mit einem eindrucksvollen Zeichen: Gemeinsam mit Erzbischof Dr. Heiner Koch und den Priestern der Pfarreien feierten wir am Sonntag, 11. Juni eine heilige Messe in der Pfarrkirche „Maria, Hilfe der Christen“; die Messen in den an-



Christi in der Gestalt des Brotes, durch die Altstadt von Spandau.

Die heilige Messe des Bischofs inmitten der Gemeinde, umgeben von seinem Klerus, wird als die „Urform der Messfeier“ angesehen, das

Leitbild des Gottesdienstes in den ersten christlichen Jahrhunderten. Die Kirche war mit über 300 Gläubigen voll besetzt, der Gesang erfüllte das hohe zentrale Zehneck des Gebäudes. Den Gottesdienst gestalteten die vereinigten Chöre aus St. Markus/St. Konrad und St. Marien mit.



deren Kirchen fielen aus (außer in der Kapelle des Altenheims in Dallgow-Döberitz). Anschließend zogen wir betend und singend mit dem „Allerheiligsten“, dem Leib

Dann zog die Prozession aus. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil sehen wir sie als Zeichen für die Kirche als „wanderndes Gottesvolk“, das mit seinem Herrn auf dem Weg ist und den Glauben an ihn zum Ausdruck bringt, der wirklich „Gott mit uns“ geworden ist. Die Mitte ist Christus, „das

Brot des Lebens“. Den Baldachin („Himmel“ genannt) über dem Allerheiligsten trugen Mitglieder des Schützenvereins St. Hubertus aus der Gemeinde St. Markus, der einzige katholische Schützenverein in Berlin und Brandenburg. Die Monstranz mit dem Leib Christi trugen abwechselnd der Erzbischof und die Pfarrer. Ministranten, Erstkommunionkinder, Banner der Verbände und Vereine, die große Zahl der jungen und alten Mitgehenden ergaben einen farbenfrohen Zug. Jeder hatte ein Heft mit Liedtexten erhalten, Bläser von der Musikschule Falkensee begleiteten



die Lieder, und nach anfänglicher Zurückhaltung sangen immer mehr mit, nachdem erste Mutige mit dem Singen begonnen hatten.

Der Weg führte durch die Moritzstraße zum Markt, dann zum Reformationsplatz und der St.-Nikolai-Kirche, weiter zum Kolk mit der Kirche St. Marien am Behnitz und von dort um den Falkenseer Platz herum zurück zur Pfarrkirche. Der Weg war voller

denkwürdiger historischer Bezüge: In der Moritzstraße finden im Innenhof der Musikschule gerade archäologische Grabungen statt, die die Grundmauern der Moritzkirche freilegen, möglicherweise um 1200 entstanden und eine der ältesten Kirchen in Spandau. St. Nikolai war die mittelalterliche Pfarrkirche der Stadt; dort trat Kurfürst Joachim II. 1539 zum evangelischen Bekenntnis über und mit ihm die Bevölkerung.

Vor 300 Jahren, 1722/23, kamen wieder Katholiken nach Spandau. Die Marienkirche am Behnitz, 1848 geweiht, war die erste steinerne Kirche

nach der Reformation für die größer gewordene katholische Gemeinde; bis 1874 war sie jährlich am Sonntag nach Fronleichnam das Ziel einer großen eucharistischen Prozession mit Hunderten von Gläubigen aus Berlin und Charlottenburg.

Die Prozession folgt im Ablauf der „Dramaturgie“ spätantiker Flurumgänge. An vier „Segensaltären“ wird ein Abschnitt aus

Aus der Pfarrei

dem Evangelium vorgetragen, es werden Fürbitten gesprochen, und der „sakramentale Segen“ mit der Monstranz wird in alle Himmelsrichtungen, über die Menschen, die Stadt und das Land erteilt. Die Stationen waren gestaltet von der Polnischen Katholischen Mission (Marktplatz), von der Pfarrei St. Johannes der Täufer (an St. Nikolai), von den Kolpingsfamilien (vor St. Marien am Behnitz) und von Schülerinnen und Schülern aus der Gemeinde St. Konrad, Falkensee (vor der Kirche Maria, Hilfe der Christen).

Fürbittgebete an den Altären wurden gesprochen für die Kirche und alle, die an Christus glauben, für unser Land und die Völker der Erde, für die Früchte der Erde und die menschliche Arbeit, für unsere Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner.

Zurück am Ausgangsort, klang das Fest mit einem Beisammensein bei Speisen, Getränken und fröhlichen Gesprächen aus. Nächstes Jahr wieder!

Franz-Josef Esser

Vom Freunde finden

Kitagottesdienst in unserer Pfarrei

„Wenn einer sagt ich mag Dich, Du...“ - schon das erste Lied in unserem gemeinsamen Gottesdienst bescherte eine kleine Gänsehaut und machte unsern Vorschulkindern Mut für ihren Schritt in die Schule. Bereits zum dritten Mal feierten die Vorschulkinder der drei Kindertagesstätten unserer Pfarrei einen gemeinsamen Gottesdienst zum Abschluss ihrer Kita-Zeit. In diesem Jahr

besuchten die Spandauer Kinder aus St. Marien und St. Stephanus die Kita St. Martin in Dallgow-Döberitz, nachdem die Gottesdienste 2021 und 2022 in Spandau stattgefunden hatten.

In der Kapelle St. Johannes der Täufer fand unser gemeinsamer Gottesdienst unter Leitung von Frau Hänitz statt. Das Thema Freundschaft war das leitende Motiv und zeigte den Kindern auf,

Aus der Pfarrei

wie wichtig es ist, in einer guten Gemeinschaft durchs Leben zu gehen. Die Zusage, dass Jesus alle Kinder als Freund begleitet, hat den Kindern Mut gemacht, sich auf neue Kontakte und Freundschaften im Übergang zur Schule einzulassen.

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Kinder bei einem gemeinsamen Picknick im Garten der



Kita St. Martin und anschließend Spielen kennenlernen und neue Kontakte knüpfen. Die Freundschaftsbänder, die alle Kinder im

Vorfeld des Gottesdienstes geknüpft hatten und die am Ende verteilt wurden, sind eine kleine Erinnerung an einen wunderschönen gemeinsamen Tag.

Ulrike Daniel, Kita St. Martin

Adventsmarkt und Konzert in St. Marien

Am 1. Adventswochenende findet auch in diesem Jahr wieder ein Adventsmarkt im Gemeindehaus in St. Marien statt. Es stehen wieder vielfältige Gegenstände rund um Weihnachten zum Verkauf.

Eröffnet wird der Adventsbasar mit einem Konzert der Musikschule Spandau in der Kirche.

Nähere Informationen werden auf dem entsprechenden Gemeindeblatt veröffentlicht.

Herzliche Einladung!



Café Konrad

Nach viel zu langer Pause findet nun wieder das Café Konrad im Gemeindezentrum Falkensee statt. Jeden zweiten Freitag im Monat in der Zeit von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr laden wir zu einem Treffen für jedermann bei Kaffee

und Kuchen und netten Gesprächen ein.

Auf ein nettes Beisammensein freuen wir uns schon.

Regina Mrachacz
(Tel. 03322/200135)

Nach der Messe: Treffen in St. Konrad

Der Kirchbauverein Sankt Konrad von Parzham e.V. lädt am 8. Oktober zum gemeinsamen Suppenessen nach dem Gottesdienst um 10:30 Uhr ein. Am 12.

November freut sich der Kirchbauverein wieder über zahlreiche Gäste bei Kaffee und Kuchen.

Michael Mrachacz

Seniorenfrühstück St. Konrad

Das Seniorenfrühstück in der Gemeinde Sankt Konrad findet immer am dritten Dienstag im Monat statt.

Die nächsten Termine für dieses Jahr sind:

- Dienstag, 17. Oktober
um 9:00 Uhr
- Dienstag, 21. November
um 9:00 Uhr

Bevor es zum Frühstück ins Gemeindezentrum geht, nehmen wir erst an der heiligen Messe um 9:00 Uhr in der Kirche teil. Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns dann alle im Gemeindezentrum zum gemeinsamen Frühstück und zu netten Gesprächen.

Wer zum Seniorenfrühstück abgeholt werden möchte, meldet sich bitte bei Frau Mrachacz (03322/200135).

Johannesfeuer

Es traf sich in diesem Jahr sehr gut, dass der 24. Juni auf einen Samstag fiel. So waren die Bedingungen für die Johannesfeier ideal: Das Wetter konnte nicht besser sein, und der Beginn des Hochamtes zur typischen „Vorabendmessenzeit“ um 18.00 Uhr garantierte einen wunderbaren Abend. Musikalisch festlich umrahmt wurde der Gottesdienst von der Band von St. Johannes, die die monatlichen Familiengottesdienste gestaltet, und vom ökumenischen Kirchenchor Dallgow unter der Leitung von Therese Härtel, der (trotz der Größe) stimmgewaltig und sauber intonierend drei Stücke - „O Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens“ (M. Schlenker), „Groß ist der Herr“ (C. P. E. Bach) und „Gott gab uns Atem, damit wir



leben“ (G. M. Göllsche) - beisteuerte. Die zahlreich erschienenen Gläubigen konnten so eine würdige Feier mit Herrn Pfarrer Torwesten erleben. Fortgeführt wurde das Zusammensein dann außen vor der Kirche mit einem Johannesfeuer und zahlreichen Kuchen sowie Spezialitäten vom Grill. Auch viele Seniorinnen und Senioren vom Caritas-Seniorenzentrum St. Johannes sowie einige der eingeladenen neuzugezogenen Gläubigen nahmen am Hochamt und dem anschließenden Beisammensein teil, so dass alle Generationen einen stimmungsvollen Abend mit lebhaften Gesprächen in Erinnerung behalten können.

Barbara Schmitz



Ministrantenfahrt nach Sylt



18 Grad und Sturm, 17 Grad und Regenschauer - nicht die besten Voraussetzungen für eine Fahrt an die See. Trotzdem standen am Samstag, dem 22. Juli um 9:00 Uhr alle 8 Ministranten und wir drei Oberministranten am Bahnhof Spandau bereit, um Wind und Wetter zu trotzen. Nach dem Reisesegen von Pfarrer Daum konnte es dann endlich losgehen. Den Schwierigkeiten der Deutschen Bahn getrotzt kamen wir am Abend an der nördlichsten Jugendherberge Deutschlands bei List an.

Wie es der Zufall wollte, teilten wir uns ab dem ersten Tag den Speisesaal mit einer anderen Ministrantengruppe. Diese kam aus Ludwigshafen und wurde begleitet von ihrem Dekan Dominik

Geiger. Dadurch war es selbstverständlich, dass wir uns am Sonntag in der Kirche wieder getroffen haben.

Die Zeit auf Sylt verbrachten wir mit Wanderungen, Schwimmbadbesuchen und Gruppenspielen sowie einem Ausflug ins interaktive Naturgewaltenmuseum.

Uns führte die 18 Kilometer lange Tageswanderung von unserer Jugendherberge nach Westerland. Natürlich durfte eine Wanderung zum nördlichsten Punkt Deutschlands nicht fehlen. Besonders der Besuch im Schwimmbad und der Sonnenuntergang am Meer blieben uns als Highlight in Erinnerung. Den Teamgeist förderten Gruppenspiele wie Ministranten-Werwolf, Verbrannt und Captcher the flag sowie dass die Minis

nur für eine Stunde am Tag ihre Handys bekamen.

Am Dienstag wurden wir von den Ministranten aus Ludwigshafen zu einer Messe eingeladen, die der Dekan in List hielt. Diese Messe begeisterte unsere Ministrantinnen und Ministranten besonders, weil sie eine kindgerechte gestaltet wurde, nicht länger als 30 Minuten dauerte und jeder sich

Kolping

Danke schön!

„Mein Schuh tut gut“ - das ist die jährliche Schuhsammelaktion des Kolpingswerkes Deutschland, die wir als Kolpingsfamilie Berlin-Spandau unterstützen. Im letzten Jahr kamen in den Gemeinden Maria, Hilfe der Christen und St. Konrad 245 kg gebrauchte und noch gut erhaltende Schuhe

Unterwegs ins Havelland zu Herrn von Ribbeck

Nach langer Zeit kam ein Teil der Kolpingsfamilie Siemensstadt endlich mal wieder zusammen, um einen Tagesausflug zu machen. Ziel war am 27. August 2023 das 342-Personen-Dorf

Aus den Gemeinden

einbringen konnte, z. B. durch Liederwünsche und dass wir uns gemeinsam während des Hochgebetes um den Altar versammelten.

Alles in allem war dies eine sehr gelungene Ministrantenfahrt, bei der wir viel Schönes erlebt haben.

*Oberministranten
aus St. Marien/St. Lambertus*



zusammen. Herzlichen Dank dafür. Natürlich werden auch in diesem Jahr wieder Schuhe gesammelt. Dazu werden am 2. und 3. Advent wieder Sammelboxen in den Kirchen stehen. Jetzt schon herzlichen Dank für Ihre Spende!

*Felicitas Stengert,
KF-Berlin-Spandau*

Ribbeck. Manch eine*r kennt das Dörfchen aus einem bekannten Gedicht von Theodor Fontane (*1819, +1898), das oft Inhalt des Deutschunterrichtes vergangener Zeiten war.

Aus den Gemeinden

Zunächst durften wir bei einer Führung einigen Informationen über das Schloss und die Umgebung lauschen. Dann besichtigten wir das Museum im Schloss, in dem man mehr über Fontane erfahren, aber auch etwas über die Geschichte der Familie von Ribbeck lesen konnte.

Hier die Eckdaten zum Schloss und der Familie:

Schloss Ribbeck wurde 1822 bis 1826 anstelle eines älteren Gebäudes errichtet. Das Land gehörte schon vorher der Familie Ribbeck. 1893 bis 1895 entstand das heutige Schloss. 1943 musste die Familie das Schloss räumen, eine Luftwaffeninheit zog ein. 1947 wurde das Schloss enteignet und ging in den Besitz der DDR über.

Von 1956 bis 2004 befand sich darin ein Alten- und Pflegeheim. Das Gebäude war grau verputzt, alle dekorativen Elemente waren entfernt worden. 2009 wurde Schloss Ribbeck denkmalgerecht saniert und „wiederhergestellt“.

Es befindet sich heute in öffentlichem Besitz. Die Nachfahren der Familie sind wieder in den Ort Ribbeck gezogen und wohnen heute unweit des Schlosses.

Nach der Schlossbesichtigung lockte uns die „Alte Schule“ mit ihrem Café und leckeren Birnenkuchenvariationen. Dann schauten wir uns das alte Klassenzimmer an und spazierten zur Kirche hinüber, neben der auch der bekannte (nachgepflanzte) Birnbaum steht. Hierbei konnten wir das Gedicht von Theodor Fontane nochmals reflektieren:



*„Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
ein Birnbaum in seinem Garten stand.
Und kam die goldene Herbsteszeit
und die Birnen leuchteten weit und breit...“,*

ja, dann verschenkte er die Birnen an die Kinder des Ortes. Als er alt wurde, verfügte er: Man solle ihm nach seinem Tod eine Birne mit ins Grab geben. Und auf seinem Grab wuchs ein großer Baum, der, so sagt es das

Aus den Gemeinden

Gedicht, die Kinder geradezu aufforderte, sich an den Birnen zu bedienen.

*„So spendet Segen
noch immer die Hand
des von Ribbeck auf
Ribbeck im Havelland.“*

Bei der Recherche für diesen Bericht fand ich einen Beitrag des Hessischen Rundfunks, der das Gedicht gut und aus christlicher Sicht zusammenfasst. So sagt die katholische Pastoralreferentin aus Bad Homburg, Andrea Maschke, über den Ort und das Gedicht:

„Wieviel Freude am Schenken steckt darin! Und wie genial der Geiz der Nachkommen überlistet wird! Es berichtet aber auch davon, dass es Zeit und Geduld braucht, bis aus vergrabenen Früchten etwas überraschend Gutes wächst, und dass es möglich ist, Segen zu stiften, sogar über den Tod hinaus.“



Übrigens: Unser jüngster Ausflugs-Teilnehmer bekam von der Führerleiterin vom „Berliner“ Birnbaumgarten (mit Birnbäumen aus den 16 Bundesländern) eine Birne geschenkt. Eine sehr schöne Geste, die an den alten Gutsherrn, „Herrn von Ribbeck“, erinnert.

Für die Kolpingsfamilie war es ein gelungener Ausflug in die „Nachbarschaft“, den man durchaus weiterempfehlen kann. Und für alle, die diesen Bericht noch besser verstehen möchten, empfiehlt es sich, in den alten Deutschheften nachzuschlagen und sich das Gedicht nochmals komplett anzuschauen.



*Izabela Buchholz, KF-
Berlin-Siemensstadt*

Quelle: <https://www.kirche-im-hr.de/sendungen/2020/hr2-zuspruch/09/12-herr-von-ribbeck-und-der-bleibende-segen/>, 27.08.2023, 19:23 Uhr

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg

Vom 14. bis zum 25 August fand das Sommerlager der Jungpfadfinderstufe in Rotterdam, in den Niederlanden, statt. Knapp 100 Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder (10-13 Jahre) von fast allen DPSG-Stämmen Berlins hatten mit ihren Leiterinnen und Leitern eine schöne Zeit und lernten viel über internationale Zusammenarbeit. Aus unserer Pfarrei nahmen 13 Jungpfadfinder der Stämme Anselm von Havelberg (St. Marien) und St. Lambertus an diesem großen Abenteuer teil. Im Zeltlager wurden die Kinder in verschiedene Nationen eingeteilt, die jeweils einen Vorteil bei einem Programmpunkt erhielten. Thematisch war das Ziel, die Koboldnationen zusammenzubringen und den Vorteil zu teilen, sodass alle in der Koboldwelt eine faire Chance haben. Die Nationen waren angelehnt an die Vereinten Nationen (UN) und die

entsprechenden Vorteile an die festgelegten Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Welt (SDGs).



Es wurde aber nicht nur viel diskutiert und neue Regeln im Lagerrat demokratisch beschlossen (die auch manchmal den Leiterinnen und Leitern nicht

gut gefielen), sondern auch ein ca. sieben Meter hoher Lagerturm errichtet, Rotterdam erkundet, viel gespielt, Lagerfeuer gemacht und hajken gegangen. Bei

einem Hajk gehen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder fast selbstständig, mit Karte und Kompass ausgestattet, auf eine 3-tägige Wanderung. Die Kinder gehen dabei selbstständig einkaufen, kochen selbstständig, fragen Anwohnerinnen und Anwohner nach Wasser oder einem Schlafplatz für die Nacht.

Lukas Brömming



Pilgerfahrt der Legion Mariens zum Kloster Marienstern

Die Legion Mariens in Berlin wird von Pfarrvikar Ricardo Garcés Sanchez als geistlichem Leiter betreut. Die Berliner Gruppe ist Maria in ihrer Eigenschaft als „Jungfrau, von den Völkern gepriesen“ geweiht und besteht aus Mitgliedern, die aus vielen verschiedenen Nationen stammen.

Am 22. Juli 2023 trafen wir uns zu einer Wallfahrt zum Kloster Marienstern, von der hier berichtet werden soll. Ungefähr fünfzig Personen fuhren mit dem Reisebus zum Kloster. Es begrüßte uns am Anfang Pater Ricardo und wünschte uns eine gute Fahrt. Unterwegs beteten wir eine Wallfahrtsandacht, Weglitanei und den Barmherzigkeitsrosenkranz. Wir hörten eine Lesung aus dem Römerbrief. Wichtig war uns auch das Gebet um den Frieden: „Herr, Gott des Friedens, erhöre unser Flehen! Herr, hilf Du uns! Schenke Du uns den Frieden, lehre Du uns den Frieden, führe Du uns zum Frieden! Öffne unsere Augen und unsere Herzen, und

gib uns den Mut zu sagen: ‚Nie wieder Krieg!‘ Mit dem Krieg ist alles zerstört!“

Anschließend hielten wir unser monatliches Treffen, das sogenannte Comitium, im Reisebus ab. Dazu sprachen wir die Legionsgebete, beteten einen Rosenkranz und hörten eine Ansprache von Papst Franziskus zu Maria Magdalena, deren Fest am 22. Juli gefeiert wird.

Als wir beim Kloster Marienstern ankamen, zelebrierte Pater Ricardo eine Heilige Messe zum Fest der Maria Magdalena. Pater Ricardo führte aus: Als es ernst wird mit dem Kreuz, haben die Männer Christus verlassen. Unter dem Kreuz stehen die Frauen, unter ihnen Maria aus Magdala. Sie ist auch am Grab des Meisters und so ist sie die Erste, welcher der Auferstandene erscheint. Er beauftragt sie, den Brüdern die Osterbotschaft zu überbringen. Als Erste hat sie so den Dienst getan, der der Kirche bis ans Ende der Tage aufgetragen ist und den

Aus den Gemeinden

wir in der Feier der Eucharistie erfüllen dürfen: Zeugnis geben für Christi Tod und Auferstehung.

Nach der Messe war Gelegenheit für ein Gruppenfoto und zur Erkundung des Klosterladens. Danach sind wir mit dem Reisebus nach Lehn Dorf zum Restaurant „Zur Linde“ gefahren, wo ein Mittagessen mit Nachtschiff auf uns wartete. Danach sind wir mit dem Reisebus zur schönen

Wallfahrtskirche in Rosenthal gefahren. Um 17:00 Uhr fanden wir uns am Bus ein, um die Heimfahrt anzutreten.

Auf der Rückfahrt sangen wir Marienlieder. Wir dankten Gott für einen wunderschönen Tag, der nun zu Ende ging. Es zeigte sich ein weiteres Mal, wie schön es ist, am angebotenen Gemeindeleben teilzunehmen.

Uta Amlang und Claudia Berger



Wir trauern um

Helmut Willi Kißner

*11.04.1944

+24.06.2023



Der Miteigentümer der Kirche „St. Marien“ am Behnitz ist verstorben.

2002 kauften die Eheleute Kißner die Kirche. Ein Jahr lang wurde St. Marien komplett saniert und erhielt obendrein noch eine neue Orgel. Ende 2003 wurden Altar und Orgel vom Erzbischof geweiht. Seitdem kann die Gemeinde Maria, Hilfe der Christen, Teil der Pfarrei Heilige Familie,

hier wieder Gottesdienste feiern. Auch für Taufen und Trauungen christlicher Paare steht das Haus zur Verfügung.

Wir sind dankbar für sein Engagement um den Erhalt des Hauses, das nach der St. Hedwigs-Kathedrale die zweitälteste katholische Kirche im Stadtgebiet ist, die nach der Reformation gebaut wurde.

Gottesdienste

Gottesdienstübersicht

	St. Johannes	St. Konrad	St. Marien	St. Lambertus
Samstag		18:00 Uhr Hl. Messe	17:00 Uhr Hl. Messe	
Sonntag	10:30 Uhr Hl. Messe	10:30 Uhr Hl. Messe	9:30 Uhr Hl. Messe 12:00 Uhr Hl. Messe	11:15 Uhr Hl. Messe
Dienstag		9:00 Uhr Hl. Messe		9:00 Uhr Hl. Messe
Mittwoch			18:00 Uhr Hl. Messe	
Donnerstag			9:00 Uhr Hl. Messe	
Freitag				



Diese Messe wird in polnischer Sprache gefeiert

Gottesdienstübersicht

St. Joseph	St. Stephanus	St. Marien Behnitz	St. Elisabeth
18:00 Uhr Hl. Messe			
9:30 Uhr Hl. Messe  11:00 Uhr Hl. Messe	9:30 Uhr Hl. Messe		10:00 Uhr Hl. Messe
	18:00 Uhr Hl. Messe		
15:00 Uhr Hl. Messe			10:00 Uhr Hl. Messe
	9:00 Uhr Hl. Messe		
	18:00 Uhr Hl. Messe	17:00 Uhr Hl. Messe	

Samstag

Sonntag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag



Diese Messe wird in kroatischer Sprache gefeiert

Gottesdienste für Familien



KINDERGOTTESDIENST

1. Sonntag im Monat

St. Johannes:
Familiengottesdienst

2. Sonntag im Monat

St. Konrad: Familiengottesdienst
mit Kinderkatechese

3. Sonntag im Monat

St. Marien und St. Lambertus:
Familiengottesdienst
mit Kinderkatechese

4. Sonntag im Monat

St. Joseph: Kinderkatechese
St. Joseph: Kinderkatechese
parallel zur Heiligen Messe

Minikirche:

St. Lambertus: Beginn in der Kirche, dann parallel zum Gottesdienst im Saal (Einladung über Whatsapp-Gruppe)

St. Marien:
Beginn in der Kirche, dann parallel zum Gottesdienst im Saal

Termine:
1. Oktober
2. November
3. Dezember



Besondere Gottesdienste

sonntags	18:00 Uhr	Hl. Messe am Sonntagabend	St. Markus Am Kiesteich 50	
	03.10.	15:00 Uhr	Andacht zum Tag der deutschen Einheit	Finkenkruger Weg 23, Berlin
Kirchweih	28.10.	17:00 Uhr	Hl. Messe. Wir gedenken dort ebenfalls der Weihe	St. Marien
	29.10.	09:30 Uhr	all unserer Kirchen.	St. Marien
	01.11.	19:00 Uhr	Hl. Messe (Allerheiligen)	St. Konrad
	02.11	19:00 Uhr	Hl. Messe (Allerseelen)	St. Konrad
	05.11.	15:00 Uhr	Gräbersegnung	St. Marien
St. Martin	10.11.	17:00 Uhr	Andacht, Laternenumzug und Lagerfeuer	St. Marien
	11.11.	16:30 Uhr	Andacht & Laternenumzug nach St. Lambertus	Ev. Wichernkirche, Wichernstr. 14, 13587
	26.11.	13:30 - 18:00 Uhr	Ewiges Gebet (Anbetung)	St. Marien
		18:00 Uhr	Vesper mit euchar. Segen	St. Marien
täglich	8-18 Uhr	Offene Kirche	St. Johannes	
dauerhaft		Offene Kirche	St. Joseph	
Herz Jesu Freitag		16 Uhr Anbetung, 17 Uhr	St. Marien	
1. Freitag im Monat		Hl. Messe mit euchar. Segen	Behnitz	
Herz Mariä Samstag		19:30-8Uhr euchar. Rosenkranz,	St. Marien	
1. Samstag im Monat		Hl. Messe, Nachtanbetung	Behnitz	

Die Rosenkranzandachten im Oktober, die weiteren Gräbersegnungen, sowie die Martinsumzüge in den anderen Gemeinden entnehmen Sie bitte den Terminblättern der einzelnen Gemeinden.

Kinder und Jugend

Regelmäßige Angebote für Kinder und Jugendliche



Pfarrjugend

Jeden Mittwoch ab 19 Uhr
in St. Konrad (Bauwagen)

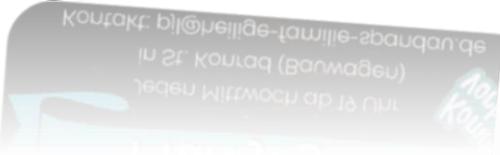
Kontakt: pjl@heilige-familie-spandau.de

Komm Vorbei!



SPAß AM FREITAG

- öffentl. Jugendtreff in der Pfarrei
- für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- ab 18:30
- am letzten Freitag im Monat
- im Jugendkeller von St. Marien



Kontakt: pjl@heilige-familie-spandau.de
in St. Konrad (Bauwagen)
Jeden Mittwoch ab 19 Uhr



Ministranten in unserer Pfarrei

Heilige Familie

St. Marien / St. Lambertus
Oberministranten: Debora, Lars, Florian
oberministranten@st-marien-spandau.de

St. Joseph / St. Stephanus
Kontakt: Pfarrvikar Riccardo Garcés Sanchez

St. Konrad / St. Johannes
Oberministranten: Hannah, Christiane, Anna
oberministranten@heilige-familie-spandau.de



Komm vorbei oder melde dich
bei unserer Pfarrjugendleitung
Anna und Benedikt!

pjl@heilige-familie-spandau.de

dpsg

WÖLFINGE
6 - 10 JAHRE
FREITAGS
7-18:30 UHR

JUNGPfadfinder
10 - 15 JAHRE
MONTAGS
18-19 UHR

**PFADFINDER
DPSG STAMM
LAMSELMN
HAVELBERG**

MONTAGS
18-19:30 UHR

ST. MARIEN,
GALENSTR. 39,
13597 BERLIN
STAMMESVORSTAND:
RENE, MAIKE, WINNE

MONTAGS
19-20:30 UHR

16-21 JAHRE
ROVERSTUFE

rover

KONTAKT:
STAVO@DPSG-AVH.DE

**Kolping
jugend**

Kolpingsfamilie
Berlin-Spandau

Donnerstags, alle 2 Wochen

9 - 15 Jahre
17-18:00 Uhr

14+ Jahre
ab 18:30 Uhr

in St. Marien

Kontakt: Jürgen Rösler
rs-mailjr@t-online.de

dpsg

**DPSG STAMM
ST. LAMBERTUS**

GRUPPENSTUNDEN:
FREITAGS 18 - 19:30 UHR
ST. LAMBERTUS
CAUTIUSSTR. 6, 13587 BERLIN
KONTAKT: STEFFI, LILLY
ST.LAMBERTUS@DPSG-BERLIN.DE

Stamm St. Lambertus

Lust auf Abenteuer?
Suche nach Gemeinschaft?
Offen für Gott?

Die Pfadfindergruppe in St. Stephanus/
Haselhorst lädt Kinder und
Jugendliche von
4-15 Jahren ein, zu:

- Stammestreffen;
- Fahrten
- Zeltlager

www.kph-st.eu
Kontakt: Andreas.Topp@erzbistumberlin.de

Kinder und Jugend

Ministrantin oder Ministrant werden

Wer sind die Minis?

Wir sind Kinder und Jugendliche, die als Messdienerinnen und Messdiener die Priester im Gottesdienst unterstützen. Wir treffen uns regelmäßig, um das Ministrieren zu üben, gemeinsam zu spielen und Zeit miteinander zu verbringen.



Der Spaß kommt dabei nie zu kurz!

Gerne unternehmen wir auch größere Ausflüge gemeinsam, um unsere

Zusammengehörigkeit zu stärken, z.B. eine

Radtour, gemeinsam Eis essen oder auch Filmeabende.

Wer kann Mini werden?

Du! Und alle anderen Kinder, die bereits die Erstkommunion empfangen haben. Wenn du Lust darauf hast, neue Leute kennenzulernen, Freude an einer tollen Gemeinschaft hast, dich

engagieren möchtest, Interesse für Glauben und Gottesdienst hast und ein wenig Zeit für die Mini-Ausbildung, dann bist du bei uns genau richtig!

Was erwartet Dich in der Mini-Ausbildung?

Zunächst mal eine Menge Spaß und neue Freunde! Außerdem lernst du die wichtigsten Aufgaben, die wir Minis in der Hl. Messe haben: das Messbuch tragen, die Gabenbereitung, mit Leuchtern

und Vortragekreuz umgehen, im richtigen Augenblick mit den Glocken klingen und vieles mehr. Bist du schon neugierig geworden?

Wo kannst du ministrieren?

An jedem Standort unserer Pfarrei und sogar in jeder Kirche auf der ganzen Welt!

Musst du jeden Sonntag ministrieren?

Wenn du willst, ja. Aber keine Panik, es gibt jeden Monat einen Plan, wo du dich selbst eintragen

kannst, wann du ministrieren willst.

Wo melde ich mich an?

Je nachdem bei welcher Ministrantengruppe du dabei sein möchtest, melde dich bei:

St. Marien/ St. Lambertus:
Debora, Florian, Lars
oberministranten@st-marien-spandau.de

St. Konrad/ St. Johannes:
Hannah, Christiane, Anna
oberministranten@heilige-familie-spandau.de

St. Joseph/ St. Stephanus:
Pater Ricardo Garces Sanchez



**St. Konrad
mit St. Johannes**



Vorankündigung „save the date“ RKW St. Konrad:

- Ihre Kinder haben schon von der tollen RKW von St. Konrad gehört und wollen nächstes Jahr unbedingt mit?
- Sie müssen Ihren kommenden Jahresurlaub schon frühzeitig mit den Kollegen abstimmen?

=> Dann tragen sie den Termin der RKW ST.KONRAD 2024 schon jetzt in Ihren Kalender ein:

11.-17. August 2024

Weitere Info und Ausschreibung folgen im September.

Kinder und Jugend

Ein Rezept zu St. Martin

Bischofsbrod

Zutaten:

- 3 Eier
- 130 g Puderzucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 4 EL gehackte oder gemahlene Haselnüsse
- 50 g Schokoraspeln
- 50 g Rosinen
- 1 halbe Zitrone
- 150 g Weizenmehl
- 2 TL Backpulver



So geht´s:

1. Eier trennen.
2. Eigelb und Puderzucker zu einer cremigen Masse rühren.
3. Unter Rühren Vanillezucker, Haselnüsse, Schokolade, Rosinen und den Saft der Zitrone hinzufügen (Achtung Allergiker! Man kann die Nüsse auch weglassen und einfach mehr Mehl nehmen.)
4. Mehl und Backpulver vermischen und zu dem Teig geben.
5. Zuletzt den Eischnee unterheben.
6. Den Teig in eine mit Backpapier ausgelegte oder mit Margarine gefettete und mit Semmelbröseln ausgestreute Kastenform geben.

Ca. 45 Minuten bei 150°C backen.

Guten Appetit!

Aus: www.sternsinger.de,
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘,
In: Pfarrbriefservice.de





Kinderseite

Gott danke sagen im Gebet



An Erntedank feiern wir Christen gemeinsam, dass Gott uns versorgt. Im Gebet können wir ihm dafür danken, zum Beispiel bevor wir essen oder schlafen gehen.

Kleben

Komm, Herr Jesu,
sei unser Gast
und segne,
was du uns
bescheret hast.
Amen.

Schneide den Würfel aus, falte das Papier an den schwarzen Kanten und klebe die grauen Flächen zusammen.

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt o Got
von dir,
wir danken dir
dafür.

Wir danken dir,
du guter Gott
für unser aller
täglich Brot.
Lass uns in dem,
was du uns gibst,
erkennen, Herr,
dass du uns liebst.

Regen, Wind und
Sonnenschein,
alles kommt
von Gott allein.
Er weiß, was wir nötig
haben, von ihm
kommen alle Gaben.

Auf das freie Feld in
der Mitte kannst du
dein eigenes Gebet
schreiben.
Wofür möchtest du
Gott danke sagen?

Sonne spendest du
und Regen,
gibst uns Heimat,
Brot und Dach,
und auf allen
unsern Wegen
geh'n uns deine
Augen nach.



Stellenanzeigen



Die Pfarrei Heilige Familie - Spandau-Havelland

sucht zum schnellstmöglichen Zeitpunkt:

Erzieher/Erzieherin Kindertagesstätte St. Marien

(30-35 Stunden/Woche)

Wir suchen schnellstmöglich einen Erzieher/eine Erzieherin, welcher/welche unser Team in der Kindertagesstätte St. Marien (Hasenmark 2, 13585 Berlin) verstärkt.

Wir bieten:

- Interessante und eigenverantwortliche Aufgaben
- Gründliche und individuelle Einarbeitung in ein erfahrenes Team
- Bis zu 55 Kinder in je 2 Krippen- und Elementargruppen

Die Vergütung erfolgt nach dem AVR Caritas mit 30 Urlaubstagen sowie zusätzlich zwei Regenerationstagen, betrieblicher Altersvorsorge, Fortbildungen und Inhouse-Schulungen.

Bewerbungen bitte an:



Kath. Kita St. Marien

Leitung: Frau Walzog

Hasenmark 2

13585 Berlin

kita@maria-hilfederchristen.de

Wussten Sie schon, dass ...

... Bianca Schlei für ein Jahr mit 15 Wochenstunden unsere neue Küsterin ist? Ihre Hauptaufgabe wird in St. Marien und St. Lambertus liegen. Für die anderen Gemeinden wird sie für die liturgischen Gegenstände und Bestellungen sorgen.

... Georg Fecht für ein Jahr mit 15 Wochenstunden unser neuer Hausmeister ist? Seine Aufgabe wird in Überwachung der Liegenschaften und Koordinierung von Handwerkern liegen.

Beiden neuen Mitarbeitenden ein herzliches Willkommen!

... die Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro sich im nächsten Pfarrbrief vorstellen?

... am 30. August, bei schönstem Wetter, die Sucht- und Migrationsberatungsstelle der Caritas in der Hasenmark 3 ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert hat? Herzlichen Glückwunsch!

... für den Garten der Caritas wieder Pflanzenspenden benötigt werden? Die Klienten aus verschiedenen Gruppen pflegen den Garten. Und Erträge des Gartens werden in der Kochgruppe weiterverwendet.

... am 2. September der „Lions Club Spandau“ ca. 50 Gäste der Suppenküche mit Grillwürstchen und Salaten bewirtet hat? Herzlichen Dank!

Raumvergabe St. Lambertus

Die Raumvergabe (Vermietungen und Nutzung von Gruppen) übernimmt dankenswerterweise ehrenamtlich Gabriele Kreft. Falls Sie mit Ihrer Gruppe einen Raum oder den Garten in St. Lambertus nutzen möchten oder einen Raum mieten wollen,



wenden Sie sich bitte mindestens 14 Tage vor der Veranstaltung bei ihr. Die finanziellen Angelegenheiten (Raummiete, Kautions etc.) regelt das Pfarrbüro. Kontakt: Gabriele Kreft www.st-marien-spandau.de/kontaktformular/

Externe Veranstaltungen

10. Bernhard Lichtenberg Wallfahrt 2023

am 80. Todestag des Seligen

Gedenkkirche Maria Regina Martyrum

Sonntag, 5. November 2023



8:30 Uhr **Wallfahrtsmesse** *usu antiquiore*

10:00 – 10:45 Uhr **Beichtgelegenheit** in der Krypta

11:00 Uhr **Wallfahrtsmesse**
mit Weihbischof
Dr. Matthias Heinrich

Apostolischer Segen
und **Eröffnung der Novene** um
Fürbitte und Heiligsprechung

15:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** *po polsku*

16:00 – 17:45 Uhr **Stille eucharistische Anbetung**
in der Krypta

18:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** *in English*

Novene um Fürbitte und Heiligsprechung am Grab des sel. Bernhard Lichtenberg
5. bis 13. November 2023 täglich:
sonntags nach der hl. Messe
10:00 Uhr
werktags nach der hl. Messe
18:30 Uhr bzw. am
11. November nach der hl. Messe
21:00 Uhr

Heckerdamm 232 · 13627 Berlin

Verkehrsanbindung:

U-Bahn Jakob-Kaiser-Platz · Bus M 21, 109 (Weltlinger Straße)
Fahrstuhl und Rollstuhlauffahrt vorhanden!



www.erzbistumberlin.de/lichtenberg

Pastorales Team/Verwaltung

Leitender Pfarrer	Pfr. Thorsten Daum	(030) 35 39 63-22
Pfarrvikar	Pfr. Dr. Hans Hausenbiegl	
Pfarrvikar	Ricardo Garcés Sanchez	
Pfarrvikar	Prof. Dr. Stefan Samerski	
Pfarrvikar	P. Janusz Ulatowski	
Gemeindereferentin	Gabriele Hänitz	(030) 35 39 63-24
Gemeindereferent	Andreas Topp	
Verwaltungsleitung	Dr. Monika Schattenmann	
Pfarrsekretärin	Gabriela Krüger	Pfarrbüro:
Pfarrsekretärin	Vanessa Wendt	Marien: (030)353963-0
Pfarrsekretärin	Anna Laura Hegedüs	Konrad: (03322)35 17
		Joseph: (030)33778511
		pfarrbuero@heilige- familie-spandau.de
Stellv. Vorsitzender Kirchenvorstand	Georg Michaelis	
Vorsitzender des Pfarreirates	Thomas Neubauer	

Diese und viele weitere Kontakte sind auch über das Kontaktformular auf unserer Homepage per E-Mail erreichbar:

<http://st-marien-spandau.de/kontaktformular/>

Abbildungen:

Titelbild: canva.com; Vielfalt -biblisch: 1., 3. Gerd Altmann auf Pixabay.com, 2. Hajo Rebers auf pixelio.de; alle weiteren Bilder sind von Mitgliedern der Pfarrei gemacht worden; Karten: OpenStreetMap;



Weitere Informationen

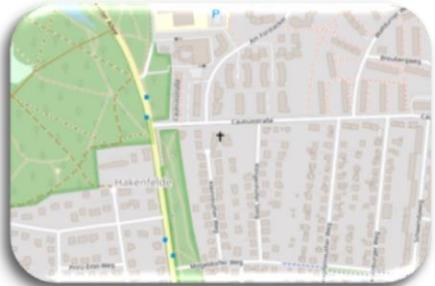
Maria, Hilfe der Christen

Flankenschanze 43
13585 Berlin-Spandau
Zentralbüro
Öffnungszeiten:
Dienstags, 16:00-19:00 Uhr
Donnerstags, 10:00-13:00 Uhr



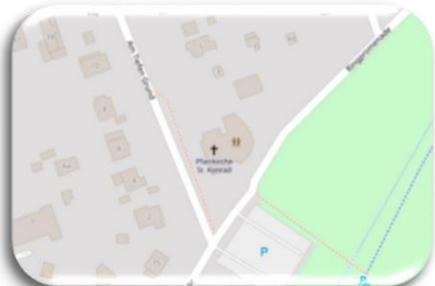
St. Lambertus

Cautiusstraße 6
13587 Berlin-Hakenfelde



St. Konrad von Parzham

Ringpromenade 73
14612 Falkensee
Öffnungszeiten:
Dienstags, 9:30-11:30 Uhr
Donnerstags, 15:00-18:00 Uhr



St. Johannes der Täufer

Wilhelmstr. 1-3
14624 Dallgow-Döberitz



Weitere Informationen

St. Joseph

Quellweg 43
13629 Berlin-Siemensstadt
Öffnungszeiten:
Mittwochs, 14:00-17:00 Uhr



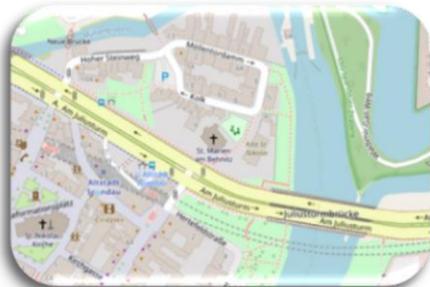
St. Stephanus

Gorgasring 5
13599 Berlin-Haselhorst



St. Marien Behnitz

Behnitz 9
13597 Berlin-Spandau

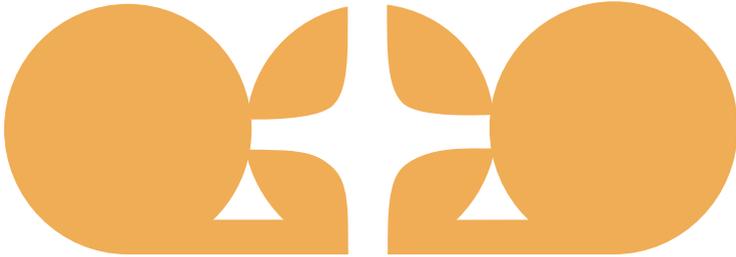


St. Elisabeth

Fichtenweg 18
13587 Berlin-Hakenfelde



Impressum



KATHOLISCHE PFARREI
HEILIGE FAMILIE
SPANDAU - HAVELLAND

Dieser Pfarrbrief wurde veröffentlicht vom Pfarreirat der
katholischen Pfarrei Heilige Familie - Spandau - Havelland.

Herausgeber: Der Pfarreirat

V.i.S.d.P.: Pfarrer Thorsten Daum

Redaktion: Lukas Brömmling (Layout), Franz-Josef Esser, Gabriele
Hänitz, Thomas Janzen, Benno König, Sascha Rösler, Susanne Vorgerd

Kontakt: pfarrbrief@heilige-familie-spandau.de

Druckauflage: 1250 Exemplare; Druckerei: gemeindebriefdruckerei.de

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwort-
lich. Die Meinungen und Einschätzungen, die in den Artikeln enthalten
sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich das Recht auf jederzeitige unangekündigte
Kürzungen der Artikel vor. Alle Angaben, im Besonderen Termine, sind
ohne Gewähr.

Der nächste Pfarrbrief erscheint voraussichtlich zum Advent.

Der Einsendeschluss für Ihre Beiträge ist der 30. November.